

## **An die freie Kulturszene, die Kommunen und Landkreise**

### **Kultursommer Rheinland-Pfalz 2019: Heimat(en)**

Heimat ist kein Ort. Heimat ist ein Gefühl.  
Herbert Grönemeyer

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem wir im Jahr 2017 auf die Reformation und ihre Folgen zurückgeblickt haben und 2018 der Industriegeschichte und den von ihr verursachten Veränderungen nachspüren, endet der Spannungsbogen der Fragen nach unserer Herkunft, dem Entstehen und der Wandlung unserer Identitäten mit dem Motto „Heimat(en)“ im Sommer 2019. „Heimat ist verbunden mit der Umgebung, in der jemand die wichtigsten Jahre seiner Sozialisation verbracht hat“, schreibt Renate Zöller in ihrem Buch ‚Was ist eigentlich Heimat?‘ (Berlin 2015). Also eigentlich das Normalste und Selbstverständlichste von der Welt. „Jahrzehntelang war *Heimat* in Deutschland ein kontaminierter Begriff“, schreibt Christian Schüle in ‚Heimat‘ (München 2017) und ein „Schlachtfeld der Gefühle“ hat Filmemacher Edgar Reitz es einmal genannt. In dieser emotionalen Spannbreite bewegt sich unser Motto 2019.

Wir haben den Begriff „Heimat“ bewusst in den – noch etwas ungewohnten – Plural gesetzt. Der Heimatbegriff hat viele Facetten und es gibt doch viele verschiedene Heimaten, je nachdem, was ein Mensch als seine Heimat empfindet. So ist die wahre Heimat des Christenmenschen bekanntlich der Himmel („Wir sind nur Gast auf Erden...“); Romantiker, wie Josef Eichendorff, verzehrten sich vor Heimweh nach der Landschaft ihrer Kindheit und Jugend; ein Marxist, wie Ernst Bloch aus Ludwigshafen, hatte einen utopischen Heimatbegriff: Für ihn war das, „was allen in die Kindheit scheint“, nur der Vorschein der Geborgenheit, wenn der Mensch – mit der Natur versöhnt – zukünftig wieder ganz in der Welt zu Haus sein würde. Auch der bekennende Niederrheiner Hanns Dieter Hüsch, der rund 40 Jahre in Mainz gelebt hat und Mainz als seine zweite Heimat empfand, träumte davon, „dass Gottes Erde Heimat wird für alle Welt“. Und Jacques Berndorf schrieb so erfolgreich wunderbare Krimis über seine geliebte Wahlheimat, die Eifel, dass er zum „Vater des deutschen Regionalkrimis“ wurde.

Edgar Reitz, der mit Filmen von seiner Heimat, dem Hunsrück, in der ganzen Welt Menschen bewegte, habe ich bereits erwähnt.

Sie sehen, wir haben viele Bezüge zu diesem Thema in unserem Rheinland-Pfalz – und das sind nur einige Beispiele. Ein Blick in die Kulturgeschichte zeigt: Ob im berührenden Musical „Anatevka“ oder in Friedrich Dürrenmatts bitterem Stück „Der Besuch der Alten Dame“, ob in Juli Zehs in einem brandenburgischen Dorf spielenden Gesellschaftsroman „Unterleuten“, in der die Idylle sich als Hölle erweist, oder in Caspar David Friedrichs allegorischen Bildern aus Pommern, ob in so manchem deutschen Volkslied oder in der Folklore anderer Völker – das Thema Heimat lässt sich in Vielem finden. Als Heimweh und Heimatlosigkeit, als das Heimelige und das Unheimliche, als Geschichte und Geschichten, als Sehnsüchte und Erinnerungen, als Herkunft und Utopie, als Landlust und Landflucht, als Muttersprache und Mundart, als Regionalität und Identität, als Geborgenheit und Enge, als Heimkehr und Heimsuchung. Verlorene, verlassene, alte, neue und wiedergefundene Heimaten ohne Zahl.

Es wird wieder so viel über Heimat geschrieben, diskutiert, auch gestritten, sie wird aber auch wieder bewusster gelebt, gefeiert und wieder neu entdeckt, so dass wir uns gedacht haben: Wir müssen unbedingt die Kulturszene des Landes fragen, was ihr zu diesem Motto einfällt! Wie lässt sich das Motto „Heimat(en)“ – mit den Mitteln von Kunst und Kultur – gestalten? Innovativ, klug und weltoffen – nicht „tümelnd“! Eher so, wie Bundespräsident Steinmeier es beim Tag der Deutschen Einheit 2017 in Mainz gesagt hat: „Verstehen und verstanden werden – das ist Heimat. Ich bin überzeugt, wer sich nach Heimat sehnt, der ist nicht von gestern. Im Gegenteil: Je schneller die Welt sich um uns dreht, desto größer wird die Sehnsucht nach Heimat. Dorthin, wo ich mich auskenne, wo ich Orientierung habe und mich auf mein eigenes Urteil verlassen kann. Diese Sehnsucht nach Heimat dürfen wir nicht denen überlassen, die Heimat konstruieren als ein ‚Wir gegen Die‘; [...] Ich glaube, Heimat weist in die Zukunft, nicht in die Vergangenheit. Heimat ist der Ort, den wir als Gesellschaft erst schaffen. Heimat ist der Ort, an dem das ‚Wir‘ Bedeutung bekommt.“

Natürlich können Sie, wie gewohnt, auch eine Förderung für ein Projekt erhalten, das sich nicht auf das Motto bezieht. Bitte denken Sie aber bei der Antragstellung daran, dass Projekte mit Mottobezug immer Priorität bei unserer Auswahl haben. Einen Teil des Budgets haben wir auch diesmal wieder für neue Projekte aus der jungen Kulturszene des Landes vorgesehen.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass aus der Vielzahl der jährlich eingehenden Anträge stets eine ausgewogene Auswahl getroffen werden muss und wir Ihnen keine Förderung garantieren können – auch dann nicht, wenn Ihr Projekt in der Vergangenheit gefördert wurde.

Nutzen Sie bitte das praktische und kostengünstige Online-Antragsverfahren. Und beachten Sie bei Ihrer Antragstellung die seit 1. Januar 2018 gültige Förderrichtlinie, die Ihnen vieles erleichtert, was vorher aufwändiger war. Sie finden diese und die Antragsunterlagen unter [www.kultursommer.de/schaffen](http://www.kultursommer.de/schaffen).

**Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2018.**

Wir können keine Anträge berücksichtigen, die nach diesem Termin eingehen.

Bei neuen Projekten mit einem Zuschussbedarf über 5.000,00 € bitten wir Sie, sich bis Ende September 2018 beim Kultursommerbüro zu melden und, wenn möglich, einen vorläufigen Antrag mit einer Projektskizze und einem Kosten- und Finanzierungsplan vorzulegen. Das Kultursommerbüro berät Sie gern.

Die offizielle Eröffnung des Kultursommers Rheinland-Pfalz 2019 wird am ersten Maiwochenende (3.-5. Mai) in **Ingelheim am Rhein** stattfinden. Über das Motto für 2020 denken wir zurzeit noch nach. Anregungen sind immer willkommen!

Nun wünsche ich Ihnen allen aber erst mal einen schönen, erlebnisreichen und erfolgreichen Kultursommer 2018!

Mit freundlichen Grüßen, Ihr



Prof. Dr. Konrad Wolf

Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz

*PS: Ich bitte die Verbandsgemeinden herzlich, dieses Schreiben an Ortsgemeinden und die in ihrem Zuständigkeitsgebiet arbeitenden Kultureinrichtungen weiterzuleiten.*

Anmerkung zum Datenschutz:

Sie erhalten diese Ausschreibung, weil Sie in der Vergangenheit darum gebeten haben oder weil wir aufgrund Ihrer Funktion oder eines Kultursommer-Antrags in den letzten Jahren ein berechtigtes Interesse haben, Sie über die aktuellen Entwicklung des Kultursommers zu informieren. Sie können sich jederzeit aus dem Verteiler abmelden: Unsere Datenschutzerklärung und das entsprechende Formular finden Sie unter [www.kultursommer.de/ermoeglichen/Datenschutz/](http://www.kultursommer.de/ermoeglichen/Datenschutz/).